

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Monte Generoso-Bahn. — Wettbewerb für ein neues Postgebäude in Genf. — Die Guppenruns-Katastrophe. Von Oberbau-Inspector A. v. Salis. — Miscellanea: Säntisbahn, Verband deutscher

Architekten- und Ingenieur-Vereine, Jeremias Gotthelf-Denkmal in Lützelflüh (Ct. Bern). — Concurrenzen: Protestantische Kirche in Basel, Bebauungsplan in Dessau. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittlung.

Monte Generoso-Bahn.

Ungefähr vor Jahresfrist ist in dieser Zeitung (Bd. XII Nr. 6) ein Auszug aus der Druckschrift gegeben worden, welche das Initiativcomité für die Erbauung einer Bahn von Capolago nach dem Monte Generoso über dieses Bahn-project veröffentlicht hat. Seitdem wurde (Bd. XIII Nr. 5) nur aus Localblättern die Nachricht über definitive Constituirung der Gesellschaft herübergenommen, ohne dass sonst Näheres über die Ausführungsverhandlungen berichtet wurde. Da mittlerweile auch der Bau kräftig an die Hand genommen und schon etwa drei km Unterbau für die Schienennlage bereit sind, dürfte es wohl nicht uninteressant sein, über den Stand dieser Eisenbahnbaute einige Details zu erfahren.

Wie aus der obgenannten Druckschrift bekannt ist, waren die Anlagekosten der Monte Generoso-Bahn auf zwei Millionen Franken festgesetzt. Der mit Herrn Ingenieur R. Abt eventuell vereinbarte Generalaccord für die gesammte Bauausführung hatte jedoch das für die Bahn-gesellschaft günstige Resultat, dass die Kosten, excl. jene für Geldbeschaffung, Verwaltung, Bauleitung und Expropriation, sich auf 1517 000 Fr. herabminderen, und das Gesammtcapital sich mit 1 800 000 Fr. als vollkommen genügend herausstellte. Diese Summe wurde dann Mitte Januar d. J. zu gleichen Theilen in Actien und Obligationen von den ersten schweizerischen Geldinstituten übernommen und gleichzeitig Herr Abt mit der Ausarbeitung des Ausführungs-projectes und der Herstellung sämtlicher Arbeiten, dem vereinbarten Generalaccord entsprechend, betraut. Da nun diese Bahn ziemlich genau eine Länge von 9 km erhält, be-ziffern sich die Gesamtkosten für den km Bahn auf 200 000 Fr.

Stellt man hiezu in Vergleich die Kosten derjenigen Schweizerbahnen, welche derselben Kategorie angehören, und zwar (laut schweiz. Eisenbahn-Statistik 1887) die Rorschach-Heiden-Bahn mit 377 564 Fr., die Vitznau-Rigi-Bahn mit 410 789 Fr., die Arth-Rigi-Bahn mit 429 230 Fr., so ersieht man, dass die Monte Generoso-Bahn mit 200 000 Fr., wesentlich billiger als alle bisherigen Zahnschienenbahnen der Schweiz zu stehen kommt. Dieses Verhältniss ist um so bemerkenswerther, wenn man bedenkt, dass die Rorschach-Heiden-Bahn gar keine Tunnel, die Vitznau-Rigi-Bahn einen Tunnel von 67 m Länge, die Arth-Rigi-Bahn drei Tunnels von zusammen 143 m Länge besitzen, dagegen die Mt. Generoso-Bahn fünf Tunnels von etwa 380 m Länge, sowie eine 400 m lange, ausserordentlich schwierige Felspartie enthält. Wenn man ferner erfährt, dass gegenüber dem Oberbau auf hölzernen Schwellen und mit eisernen Lauf-schienen, wie er sich bei den übrigen Zahnschienenbahnen vorfindet, die Monte Generoso-Bahn einen sehr kräftigen ganz eisernen, bzw. stählernen Oberbau erhält, der in einem mit Steinbanketten eingefassten Bahnkörper liegt, wie ihn mit solchem Material und in solchen Dimensionen noch keine andere Bergbahn besitzt, so wird dieses günstige Verhältniss noch augenfälliger.

Die Ursachen für die Billigkeit der Bahn liegen aber darin, dass vor Allem die geologischen Verhältnisse des von H. Ingenieur A. Schrafl gewählten Bahntracés, die für die Bergbahnen denkbar günstigsten sind, — dass die Anwendung der Abt'schen Zahnschienen alle möglichen Curven-radien gestattet, die durch die getroffene Wahl einer nur 0,8 m grossen Spurweite bis auf 60 m herabgehen können, und sich somit die Bahn ohne grosse Unterbaukosten vor-züglich dem Terrain anschmiegen liess, — und dass endlich auch die Bestellung des Oberbaues und der Maschinen zu

einer Zeit erfolgen konnte, zu welcher die Eisenpreise fast noch auf ihrem Minimum standen.

Dem am 13. Januar d. J. abgeschlossenen Bauvertrage zufolge soll die Bahn bis zur zweiten Station Bellavista am 1. Juli 1890, — der übrige Theil der Bahn am 1. August 1890 zur Collaudirung gelangen. Wenn auch die Expropriationen noch vielerlei Schwierigkeiten verursachen, so lässt sich doch schon jetzt erkennen, dass die Termine richtig eingehalten werden. Abgesehen von dem 160 m langen Kehrtunnel unterhalb, und dem 65 m langen Tunnel oberhalb St. Nicolao, ist der zu Anfang Mai begonnene Unterbau von den Subunternehmern Herrn Bertschinger von Lenzburg auf den ersten und schwierigsten 4 km der Bahn jetzt schon fast vollendet und die übrigen fünf km, welche nur ganz geringe Unterbauarbeiten erfordern, werden nach Bereinigung der Expropriation in kurzer Zeit erstellt sein. Anfangs September wird mit der Montirung der die Gott-hardbahn südlich der Station Capolago überbrückenden Eisenconstruction begonnen, und kann dann die Schienennlage, sobald auch die Anfangs October eintreffende Locomotive zur Stelle ist, bis zum Kehrtunnel bei St. Nicolao noch in diesem Jahre leicht aufgebracht werden. Nachdem dieser Kehrtunnel, von dem zur Zeit schon 75 m durch-brochen sind, im Laufe dieses Jahres ebenfalls fertig ist, wird dann im Frühjahr 1890, sobald es die Witterung ge-stattet, die noch etwa 60 Arbeitstage beanspruchende Schienennlage fortgesetzt und vollendet.

Wie überhaupt von dem Bauprojecte nur wenig abgewichen zu werden braucht, wird auch der Oberbau im Allgemeinen diesem Projecte entsprechend ausgeführt. Es bekommt demnach die ganze Bahn eine zweitheilige Abt'sche Zahnschiene, soweit die Steigungen der Bahn über 6% sind, und eine einzige Lamelle auf den Strecken mit geringeren Gradienten. Hierdurch erhalten die Weichen in den Stationen, in welchen bekanntlich die Zahnschiene ebenfalls vorhanden ist, eine sehr einfache Construction.

Das Rollmaterial der Bahn wird bestehen aus sechs Locomotiven für reinen Zahnradbetrieb, aus fünf offenen Personenwagen, zwei geschlossenen Personenwagen und drei offenen Güterwagen. Die Locomotiven, gefertigt von der Maschinen-fabrik Winterthur, erhalten zwei feste und eine bewegliche Achse. Jede feste Achse trägt ein zweitheiliges Zahnrad, so dass also zwei Zahndreibräder mit je zwei Zahnscheiben hintereinander stehen, und gleichzeitig je ein Zahn der vier Zahnradscheiben in Contact mit der Zahnschiene ist. Hier-durch wird nicht nur eine ganz ausserordentliche Sicherheit geboten, sondern auch der Gang der Locomotive ein durch-aus ruhiger. Die Heizfläche der Locomotive beträgt 3,5 m² direct und 32,2 m² im Ganzen; das Gewicht derselben ist 11,5 t leer und 14,3 t im Dienst. Da jede Maschine vertraglich ohne Ueberanstrengung sich selbst und einen Personenwagen mit 60 Passagieren über die Maximalsteigung von 22% mit gleichzeitiger Curve von 100 m Radius bei einer Schnelligkeit von 5 km per Stunde befördern soll, wird von ihr eine Zugkraft von 30 Locomotivstärken oder von 112 HP verlangt. Die mittlere Geschwindigkeit, mit welcher ein solcher Zug die ganze Bahn auf — oder abwärts regel-mässig befahren soll, ist auf 7 km per Stunde angesetzt, so dass also eine Fahrt über die ganze Bahn etwa 1 1/3 Stunden beansprucht. — Die offenen Personenwagen (für den Hochsommer) enthalten auf 15 Bänken Platz für 60 Personen, sind je auf zwei zweiachsigem Untergestellen aufge-bracht und mit Centralpuffer und zweitheiligem Bremszahn-rad versehen. Die geschlossenen Personenwagen, von gleicher Construction des Untergestells, enthalten je blos 48 Sitz-plätze. Dagegen sind die Güterwagen nur zweiachsig, haben aber ebenfalls Bremszahnräder.

Mit diesem vorgesehenen Fahrmaterial wird man fünf